

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Zustellungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeitung oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 51.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 3. April 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Eine Parthie

Agazien- & Erlenhölz

wird am

Donnerstag den 3. d. M. Abends 5 Uhr

auf dem Saumäsele hinter der Kirche im Aufstreich verkauft.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 1. April 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Das Fahren ins Haberfeld

ist von nun an bei Strafe verboten.

Den 2. April 1879.

Gemeinderath.

Leutenbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. d. M.

werden aus dem hiesigen Gemeindefeld Remschlag gegen baare Bezahlung verkauft:

23 Stück Eichen von 5 bis 9 m Länge und 40 bis 70 cm Durchmesser,

142 Nm. buchene und eichene Scheiter und Prügel,

2600 Stück buchene und eichene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag an der Straße von Herdtmannsweiler gegen dem Säckenhof. Abfuhr ganz gut.

Den 1. April 1879.

Schultheißenamt:
Ulrich.

Privat-Anzeigen.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

Versicherungsbestand 350,560,000 M.

Effective-Fonds 84,790,000 M.

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1879 39 Procent ihrer Beiträge als Dividende zurück.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Winnenden, 31. März 1879.

F. Schmid, Apotheker.

Stuttgarter kath.

Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 20,000 M., 10,000 M.,
1000 M., 500 M. etc.

ziehung 15. Mai 1879

á 1 Mark

sind zu haben bei

G. J. Buch in Waiblingen.

Hohengehren, O. A. Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 5. April d. J. wird aus dem Gemeindefeld Grittschholz

von Morgens 9 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

7 Eichen mit 4,10 Festmeter,

29 Rothbuchen mit

Hagenbuchen mit 14,14 Festmeter,

44 Eichen und Ahorn mit 14,59 Fm.,

1 Erle mit 0,35 Festmeter.

Zusammenkunft im Walde.

Schultheißenamt:
Geißelbrecht.

Geradstetten,

Oberamts Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.



Die Gemeindepflege verkauft folgendes Stammholz:

Im Oberholz 7 Eichen mit 11,88 Fm.,

5 Fichten mit 2,29 Fm.

Im Gerstenholz 1 Arlsbeer mit 1 Fm.,

5 Eichen mit 6,97 Fm.

Im Sommerrain 1 Eiche mit 6,38 Fm.

Der Verkauf findet

Mittwoch den 16. April d. J. statt und zwar im Oberholz Nachmittags 1 Uhr, im Gerstenholz und Sommerrain Nachmittags 3 Uhr.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 1. April 1879.

Schultheißenamt:
Schloz.

Waiblingen.

Gesucht

wird auf Jacobi eine

Parterre-Wohnung

mit 3-4 Zimmer.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Jacob Süsskind,

14 Hirschstraße 14. **Stuttgart.** 14 Hirschstraße 14.
Hotel Hirsch! **Hotel Hirsch!**

Schwarze **Cachemir** zu Confirmandenkleider
 von 1 M. an p. Mtr.

Alpacca " " 50 Pf. " " "
 Alle Sorten **Kleiderstoffe** " 50 Pf. " " "
 ferner:

Elfäßer-Biz, schöne ächte Muster 28 Pf. " " "

Elfäßer-Pique schöne ächte Muster 40—60 Pf. p M.

" **Möbel-Biz** 40 Pf. " "

" **Druckkattun** 40 Pf. " "

Schürzen und **Bettzeuge** 30 Pf. " "

Schwere Oxford 45 Pf. " "

Shirting, Stuhltuch, Bettbarchend in größter Auswahl billigst.

Alle Sorten **Unterröcke, Schürzen, Tisch- & Commode-Decken, Bettüberwürfe, Handtücher & Taschentücher.**

Eine Parthie **Hausjacken** 90 Pf., bessere **Jacken** 1.50—3 Mark,
schwarze Tuch-Jacken 4 Mark,

Cachemir, Kammgarn- & Diagonal- Paletot & Jaquette
 5. 7. 9. 12 bis 25 Mark.

Confirmanden-Jaquette in **Tuch** und **Cachemir, Regen-Mäntel**
 in neuer **Fagon** von 6 Mark an.

Jacob Süßkind,

14 Hirschstraße 14. **Stuttgart.** 14 Hirschstraße 14.
Hotel Hirsch! **Hotel Hirsch!**

*Die besten Waaren bei Süßkind
 in größter Auswahl billigst*

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

*Das folgende ist ein
 züchtiges, limonadenart. Mittel bei
 allen Affektionsen in der Brust
 und Lungenkrankheiten
 und ist ein sehr
 wirksames
 Mittel bei
 allen
 Brust-
 krankheiten
 und ist ein
 sehr
 wirksames
 Mittel bei
 allen
 Brust-
 krankheiten*

Per Flac. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.
Apoth. Znl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorläufig zu haben bei C. F. Buch & Co. in Waiblingen.

Kleesamen

Dreiblättrigen & ewigen
 billigst.

Webgarn

erster Qual. 6. 8. 10.
 90 Pf. das Pfd.

bei **Adolf Finckh**
 in Großheppach.

Waiblingen.

Ein bereits noch neues

Kinderwägle

sowie einen **Kasten** und ein **Nacht-
 tischchen** hat um annehmbaren Preis zu
 verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Lustres von 45 Pf. die Elle an,
Druckkattun " 30 " " " "
Jackenstoffe " 30 " " " "
Sofenstoffe " 60 " " " "

Zigarette, Benglen, Shirtings zc. zc.

billigst bei **Adolf Finckh,**
 Großheppach.

Schuld- und Bürgscheine

Sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten
 geben wir die schmerzliche Nach-
 richt, daß unser lieber Vater
 und Mutter
Christian Kaufmann,
 Metzger, Dienstag Morgens 8 Uhr
 durch einen sanften Tod in dem Herrn
 entschlafen ist.
 Um stille Theilnahme bitten die
 trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Kaufmann
 mit ihren Kindern.
 Die Beerdigung findet
 Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr
 statt.

Waiblingen.
900—1000
Mark
 hat bis Georgii
 gegen doppelte
 Güterversicherung
 auszuleihen.
Schreiner Müller.

Schrader'sche
Weisse Lebensessenz

ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das
 solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M.
 Apoth. Znl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
 Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann
 wieder meinem Geschäfte nachgehen.
 Nürnberg. **Franz Kimmeler.**
 Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
 und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden
 empfehlen. **Dahlen. Joh. Emmendinger.**
 Senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weissen
 Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
 Rottenburg a. N. **Weiß, Lehrers Ww.**
 Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
 Magenleiden sehr gut bekommen.
 O fenhäulen. **R. Walbschütz Oberle.**

Vorräthig bei **C. F. Buch.**

Telegramme.

Rom, 30. März. Das Amtsblatt meldet: Der König hat die Todesstrafe Passante's in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. — Das Journal „Esercito“ meldet: An Stelle des zum Militärattache in Berlin ernannten Obersten Orero ernannte das Ministerium den Generalstabshauptmann Pallavicini zum Vertreter Italiens bei der Balkangrenzkommission. — Major Valini soll Nachfolger des ermordeten Obersten Gola werden.

München, 31. März. Eine gestrige zahlreiche Mitgliederversammlung der Hauptschießgesellschaft sprach sich für Abhaltung des nächsten deutschen (VII.) Bundesschießens im Jahr 1881 zu München aus. Zur definitiven Beschlussfassung findet noch eine offizielle Generalversammlung statt. Die Genehmigung des Königs ist bereits sicher.

Bern, 28. März. Im Nationalrath wurde heute über die Todesstrafe-Frage der Beschluss des Ständerathes mit 76 gegen 49 Stimmen angenommen. Der nunmehr von beiden Räten angenommene Bundesbeschluss lautet: Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt: 1. Artikel 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben. 2. An seine Stelle tritt der folgende Artikel: Art. 65. Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden. Körperliche Strafen sind untersagt. 3. Dieser Revisionsartikel ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten. 4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Württemberg

Esslingen, 31. März. Vor dem hiesigen Kreisstrafgericht wurden in der letzten Zeit einige interessante Strafsachen verhandelt. Am 26. v. Mts. stand ein gefährlicher Strolch vor den Schranken, der seiner Zeit die hiesige Gegend unsicher gemacht hat. Es ist derselbe, der ein Fabrikmädchen aus Krummenacker in der Nähe der Stadt räuberisch angefallen und kurze Zeit darauf einem Dienstknecht hier auf offener Straße eine Uhr aus der Tasche gestohlen hatte. Da der erstere Fall vor das Schwurgericht verwiesen wurde, so hatte das Kreisstrafgericht nur den Diebstahl abzuurtheilen und erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafen und die Frechheit des Beschuldigten, welcher der erst 21jährige Schuster Wilhelm Rehm von Pfullingen ist, auf 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus. (In der Schwurgerichtssitzung vom letzten Samstag wurde Rehm auch des begangenen Raubs für schuldig erkannt und für beide Gewaltakte nun in eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.) In derselben Sitzung des Kreisstrafgerichts wurde einem Fälscher und Betrüger die verdiente Strafe. Der Tapezier A. R. Nitzsche aus Leipzig befand sich im Sommer 1877 wegen Widerstands auf 3 Monate in Rottenburg, wo er die Bekanntschaft eines Mitgefangenen machte. Diese benützte er dazu, daß er nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt an die in Ettishofen lebende Frau seines Mitgefangenen unter dem Namen des Chemanns schrieb, sie solle ihm 30 M. postlagernd Esslingen schicken. Als das Geld wirklich ankam, wurde es von Nitzsche auf der Post in Esslingen erhoben und mit falschem Namen bescheinigt. Der Angeklagte bestritt zwar hartnäckig seine Schuld, allein die Aussagen der Zeugen und Sachverständigen waren derart gravirend, daß das gerichtliche Erkenntniß auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten lautete. — Am 11. d. M. wurde wieder ein schwerer Diebstahl aus dem Bezirke Cannstatt und zwar ein ganz ähnlicher wie der kürzlich gemeldete, verhandelt. Auch diesmal wurde in einen Kaufladen eingebrochen und Geld, Cigarren und Zucker gestohlen. Der Ort war Zellbach und die Thäter dortige Einwohner, der Glaser Wilh. Bloß und der Weingärtner Phil. Fr. Bärle. Beide wurden auf 10 Monate im Zellengefängniß in Heilbronn untergebracht. Mit dem heutigen Tage tritt hier und in den Filialien die Verbrauchssteuer auf Bier, Fleisch und Gas, nachdem die staatliche Genehmigung erfolgt, ins Leben. Was den Geschäftsaufwand betrifft, so ist er vorerst zu 3000 M. veranschlagt, eine Ausgabe, die mit Rücksicht auf 50,000 M. Einnahme nichts heißen will. (Sch. M.)

Geislingen, 29. März. Dieser Tage wurde in dem benachbarten Dorfe Eybach im katholischen Pfarrhaus mittelst Einsteigens ein frecher Diebstahl verübt; der Dieb nahm seinen Weg durch das Fenster und entwendete aus einem Schubfach 100 M.; in der Eile soll derselbe sogar im anstoßenden Fache vorhandenes Gold nicht beachtet haben. Der Dieb verschloß das Zimmer mit dem Nachriegel und ließ sogar die angelehnte Leiter am Hause zurück. Trotz aller Mühe konnte derselbe bis jetzt nicht ermittelt werden.

Nürtingen, 30. März. In der Nacht von Freitag auf Samstag stürzte sich ein hies. Bürger zum oberen Siebelfenster herab auf die Straße, wo er noch lebend aufgefunden wurde. Der Tod trat aber bald darauf ein. Ein langwieriges, schmerzhaftes Leiden wird als Grund dieser That bezeichnet.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat der Berliner Stadtverordneten-Versammlung auf die demselben zum Geburtstag überreichte Glückwunschsadresse folgende Antwort zu lassen:

Es hat Mir zur Befriedigung gereicht, von den Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin an Meinem Geburtstag so berebte Wünsche zu empfangen, wie die Adresse zum 22. d. Mts. sie enthält. Gern halte Ich Mich davon überzeugt, daß, was Ihre Zuschrift Mir darbietet: frommes Gedenken und freundliches Mitgefühl für die Bedeutung des Tages, aus dem Geiste der Bürgerschaft Berlins geschöpft ist. Wenn die Stadtverordneten mit ihren Glückwünschen für Mein soeben begonnenes Lebensjahr im Hinblick auf die Zeitverhältnisse den muthigen Anspruch verbinden, daß die Ausbauer des deutschen Volkes in Fleiß und besonnener Arbeit stark genug sein werde, den weiteren wirtschaftlichen Rückgang aufzuhalten, so will Ich hoffen, daß dieses Vertrauen sich bewahrheiten wird. Meinerseits werde Ich kein Bemühen scheuen, zur Verwirklichung desselben beizutragen. Mein wie eifrig Meine Fürsorge nach dieser Richtung auch bleiben wird, so beruht die gütliche mitwirkende Unterstützung doch nicht allein in Meinem persönlichen Bestreben, sondern wesentlich in der gesetzlichen Ordnung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine den Bedürfnissen entsprechende, ungestörte Entwicklung der Gesetzgebung wird die Besserung unserer Zustände fördern. Ich zweifle nicht, daß sie ihrer Aufgabe gerecht werden wird, wenn Regierung und Volksvertretung, zu selbstlosem Streben sich vereinigen, den Weg zu dem gemeinsamen Ziele an der Hand gründlicher Erfahrung verfolgen. Berlin, 26. März 1879. Wilhelm.

Driburg, 29. März. Gestern Abend fuhr der Graf v. Sierstorff mit seinem Schwager, dem Baron v. Gramm, in den Wald auf den Schnepfenanstand. Oberhalb Donnhäusen nahmen die Herren an einem von dem Fahrwege sich abzweigenden, durch Unterholz sich hinziehenden Pfade Stellung, und zwar der Baron Gramm in der Nähe des auf der Chaussée haltenden Wagens, der Graf etwa 4—500 Schritte höher hinauf im Walde, während der Rentmeister und ein Förster, welche zu Fuß hinausgegangen, noch etwa 6—800 Schritte höher sich aufgestellt hatten. Mit herabsinkender Dämmerung fällt auf dem Stande des Grafen ein Schuß. Etwa 7—8 Minuten darauf, bei zunehmender Dunkelheit, gibt der Baron Gramm durch Pfeifen das gewohnte Zeichen zum Ausbruche und verfügt sich zum Wagen. Nachdem derselbe hier ein Weniges verweilt und keine sich nähernden Schritte durch die Waldesstille vernommen, auch auf lautes Rufen keine Antwort erfolgt, sucht er, ohne etwas Schlimmes zu ahnen, seinen Schwager auf. Da auf lautes Ausrufen keine Antwort erfolgt, ergreift ihn Sorge und er beschleunigt seine Schritte. Am Fuße der Böschung findet er den Geluchten — als Leiche. Offenbar war der Graf, nachdem sein Jagdstock, auf dem er gesessen, ausgeklitten, die Böschung hinuntergefallen, der rechte Gewehrlauf hatte sich dabei entladen und dessen mit Schnepfenschrot geladene Patrone, einer Kugel gleich, die linke Brust durchschossen und den augenblicklichen Tod herbeigeführt. Noch hielt die rechte Hand die Cigarre gefaßt und nicht der leiseste Zug des Schmerzes prägte sich auf dem Gesichte aus.

Bonn, 28. März. Eine Dame, welche vor einigen Wochen durch den Tritt eines Karrenpferdes schwer auf der Brust verletzt wurde, ist kürzlich leider ihren Wunden erlegen. Es mag der Fall allen Schleppen nachziehenden Damen zur Warnung dienen, denn nur durch die Vermittlung in ihre Schleppe that die Unglückliche den Sturz zur Erde, welcher sie vor die Füße des Pferdes brachte; ohne die Schleppe hätte sie rechtzeitig dem Fahrwert ausweichen können. (B. Ztg.)

St. Goar, 27. März. Heute erfolgte auf dem Rheine oberhalb der Loreley ein Zusammenstoß des auf der Bergfahrt begriffenen niederländischen Personen- und Güterbootes Nr. 24 mit dem zu Thal kommenden Ketten-Schleppdampfer Lauerei 3. Der Niederländer erlitt am Radkasten bedeutende Lestage und schöpste Wasser, konnte aber doch noch an's linke Ufer gerettet werden.

Darmstadt, 29. März. Ein 15jähriger Gymnasiast, einziger Sohn sehr wohlhabender Eltern, ist vor einigen Tagen unter Mitnahme einer verhältnißmäßig geringen Summe abgereist, um, wie er in Freundeskreisen vertraulich geäußert haben soll, über London nach Südamerika als Missionär zur Bekehrung der Zulusaffen zu gehen.

München, 31. März. Der König hat der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft für die unglücklichen Bewohner Szegedins 3000 W. aus der kgl. Kabinetskasse übermitteln lassen.

England.

— Aus der Themse wurde neulich eine Kiste mit Theilen eines weiblichen Körpers gezogen. Es scheint die zerstückelte Leiche das Ergebnis eines furchterlichen Verbrechens zu sein, das von einer irischen Dienstmagd, Namens Kate Gibbs gegen ihre Herrin, eine ältliche, etwas excentrische Dame, unweit Richmond verübt wurde. Die alte Dame soll während der letzten Wochen das Haus nicht verlassen haben, während ihre Dienerin die einlaufenden Rechnungen bezahlte und die Ausgaben im Namen ihrer Herrin besorgte. Vor einigen Wochen verkaufte die Dienerin einen Theil der Möbel für 26 Pf. Stl., nahm das Silbergeschirr und was sie sonst verpacken konnte mit sich und verließ das Haus auf Nimmerwiedersehen. Bald darauf gelang es der Polizei, aufzufinden zu machen, daß vor etwa einem Monat ein Junge von einer Frau geborgen worden war, um in Gemeinschaft mit ihr eine Kiste fortzuschaffen. Der Junge leistete seine Hilfe; bei der Themse angekommen, warf das Weib die Kiste in den Fluß, zahlte dem Träger die versprochenen 6 Pence und verschwand in der Dunkelheit. Der Junge erkannte sowohl die Kiste als die Photographie seiner Auftraggeberin wieder. Der Ansicht des Dr. Bonds zufolge wurde die Leiche abgetrieben, wahrscheinlich um leichter für den Transport verschneiden zu werden; für diese Annahme spricht auch der starke Fettsatz des Wäschekessels in der Küche. Die Mörderin ist ein großes starkes Weib und wurde noch in jüngster Zeit in Begleitung eines fünfjährigen Knaben in Hammersmith gesehen, von wo sie sich mit dem Knaben nach Liverpool begeben haben dürfte. Man glaubt, daß der Raubmord begangen wurde, um die nöthigen Mittel für eine Rückreise nach Irland zu erlangen. Aus Dublin kommt die telegraphische Nachricht, daß dort am Freitag ein Frauenzimmer, Namens Catherine Webb, eigentlich Lamler, unter Verdacht jener Mordthat verhaftet worden ist, und zwar in ihrem Heimatort Killaun.

Rußland.

Njasan, 25. März. Nach dem heftigen Schneestöber am 9. und 10. März sind bis jetzt 22 Leichname erdrossener Menschen und einige Pferdetadaver gefunden worden. Der Verkehr auf den Eisenbahnen war vorübergehend eingestellt.

— Nach der russischen „Mosk. Ztg.“ haben die Studenten der Moskauer Petrow'schen agronomischen Schule in der Nacht vom 17. auf den 18. ds. und in der vom 20. auf den 21. ds. öffentlichen Skandal gemacht, in Folge dessen gegen 200 Studenten verhaftet wurden. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Studenten der Petrow'schen Schule fast durchgehend dem Sozialismus huldigen und Anhänger der revolutionären Partei in Rußland sind. Der neulich in Moskau verübte Mord an dem Beamten Tscherkasch wird ebenfalls einem der Studenten der genannten Schule zugeschrieben. Das Grausige an den Komplotten ist eben das, daß ihre Thätigkeit nicht gegen bestimmte Personen, sondern gegen gewisse verhaftete hierarchische Stellungen gerichtet ist. So war der Vorgänger Drenteln, General Mesentzew, eine ziemlich gutmüthige Natur, aber er mußte als Chef der dritten Abtheilung fallen. Die politischen Morde gehen andererseits bis in die untersten Volksschichten hinab und die sehr zahlreichen und weitverzweigten Verschwörer tödten Jeden, der ihnen als Anhänger oder angeblicher Spion der Regierung gefährlich werden könnte. So wurde nach den „Nemosti“ in Petersburg in der Nacht vom 22. auf den 23. ds. ein politisches Attentat auf den Schriftsteller E. M. Dostojewsky, doch ohne tödtlichen Ausgang, verübt.

Verschiedenes.

(Ein Bär in Wuth.) Aus Buttstädt bei Weimar schreibt man der „Nordh. Ztg.“: auf dem im Laufe dieser Woche hier abgehaltenen Viehmarkt riß sich ein Bär von der Kette los, indem bei einer heftigen Züchtigung seitens des Führers der Ring aus der Nase des Bären herausgerissen wurde. Die hiedurch wild gewordene Bestie stürzte sich auf die schulplose Volksmenge und zerfleischte einen alten Mann, welcher nicht rasch genug hatte entfliehen können und nun an zahllosen Wunden starb. Da nicht gleich ein Schießgewehr vorhanden war, so wurde der Bär von mehreren beherzten Männern mit Heu- und Mistgabeln angegriffen und getödtet.

Lob schwäbischer Treue aus Schweizer Wunde. Im Jahre 1821 wurden die beiden Gemeinderäthe Joh. Niebhauser und Chr. Ulrich Sprinaer von Isny nach Zürich abgeordnet, um

eine vor 120 Jahren von dieser Stadt gemachte Schuld zu tilgen. Als sie in Zürich ankamen, wollte der Bürgermeister nichts von einer solchen Schuld wissen; nach viertägigem Suchen gelang es endlich, fraglichen Posten bei der „Weberzunft“ aufzufinden zu machen, wo derselbe schon längst als verloren gebucht worden war. Die Züricher sollen nun so erfreut über dieses unerwartete Erscheinen der „Zener“ gewesen sein, daß sie nicht nur keine Zinsen berechneten (es würde bei 5% Zinsszinsen in 120 Jahren mehr als das 25fache, bei 4% ungefähr das 128fache des Schuldbetrags ausgemacht haben), sondern auch den beiden Abgeordneten erklärten, „sie erkennen in dieser Handlung einen Beweis schwäbischer Treue und Redlichkeit.“

Literarisches.

Die „**Neue Deutsche Dichterhalle**“, Organ für die poetische Welt (Chefredacteur Rudolf Jastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 3, Jahrgang III, folgenden interessanten Inhalt:

Entsagung von A. Türkheim. — **Unterwegs von Albert Traeger.** — **Das Zwergjunkerlein.** (Westphälische Sage.) Von Hermann Althof. — **Nachts vor Konrad Tilmann.** — **Jugendfreunde von Eduard von Bauernfeld.** — **Die Legendendichtung, ihre Entwicklung und ihr Wesen von Dr. Julius Fasang.** — **Einem Schwäher von J. Stauffacher.** (Humoristisch.) — **Annäher Streit von W. Pohlmann.** (Humoristisch.) — **Am Clavier von Josef Schneiders.** (Humoristisch.) — **Offener Sprechsaal. I.—II.** — **Briefkasten.**

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterhalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Orphelia“ Aufnahme. Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Genio abonniert man mittelst Postanweisung bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Händen der Redaction“ zu senden sind. Zu spät eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern stets nachgeliefert.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 29. März 1879.

Dinkel per Cir. M. — Pf. 5 M. 90 Pf. — M. — Pf.
Haber per Cir. 5 M. 90 Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 31. März 1879.) In der vorigen Woche war die Witterung wieder recht veränderlich und meistens rau, so daß die Vegetation bis jetzt keine große Fortschritte machen konnte. An den auswärtigen Börsen und Märkten war es auch in den letzten 8 Tagen im Getreidegeschäft still, doch haben eigentlich bloß untergeordnete Qualitäten im Werthe etwas eingebüßt. Die heutige Börse verkehrte ebenfalls in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben in allen Getreidegattungen ziemlich beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 21 M. 70 Pf.—22 M. 50 Pf. dto. bayer. 20 M. 50 Pf.—21 M. 80 Pf. dto. ungar. 20 M. 50 Pf.—22 M. 25 Pf. Kernen 21 M. Dinkel 13 M. Haber 13 M. 40—50 Pf.
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sacch bei Wagenladungen.
Mehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf.—34 M. dto. Nr. 2: 29 M. 50 Pf.—30 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 25—26 M. dto. Nr. 4: 22—23 M.

Nürnberg, 29. März. (Hopfenbericht.) Das Hopfengeschäft war im Laufe dieser Woche ein etwas umfangreicheres als in den beiden Vorwochen; schon nach Schluß unserer Mittwochsnummer stieg der Umsatz auf 120 Ballen, am Donnerstagmarkt kamen 100 Ballen und gestern 60 Ballen zum Abschluß. Die Nachfrage erstreckte sich jedoch nur auf seine Waare für Brauerkundschaft, während für Export sehr wenig oder gar nichts geschieht; die Preise der meisten Verkaufsabschlüsse waren zwischen 40 und 70 M., Hochprima in kleinen Beträgen zwischen 80 und 110 M., während geringe Waare zu 15—30 M. ausgebaut bleibt. Gute Hopfen werden immer seltener, und doch ist an eine Besserung der Preise vorerst nicht zu denken, weil das starke Ausgebot von Mittel- und geringen Sorten eine festere Tendenz am Markte nicht aufkommen läßt. Das heutige Marktgeschäft blieb auf wenige Abschlußbeschränkt. Wie im ganzen Verlauf der Woche, waren gute grüne Sorten begehrt, von denen etliche Pöschchen Steiermärker zu 70, 75, 80—85 M., Hallertauer zu 75 M., ausgewählt zu 90—95 M., gute Eisäßer zu 75—85 M., do. geringere zu 45—55 M., Spalter Land, leichte Lage, nicht Prima, zu 60—80 M. Nehmer fanden. Heutiger Umsatz 100 Ballen. (Mtg. S. 3.)